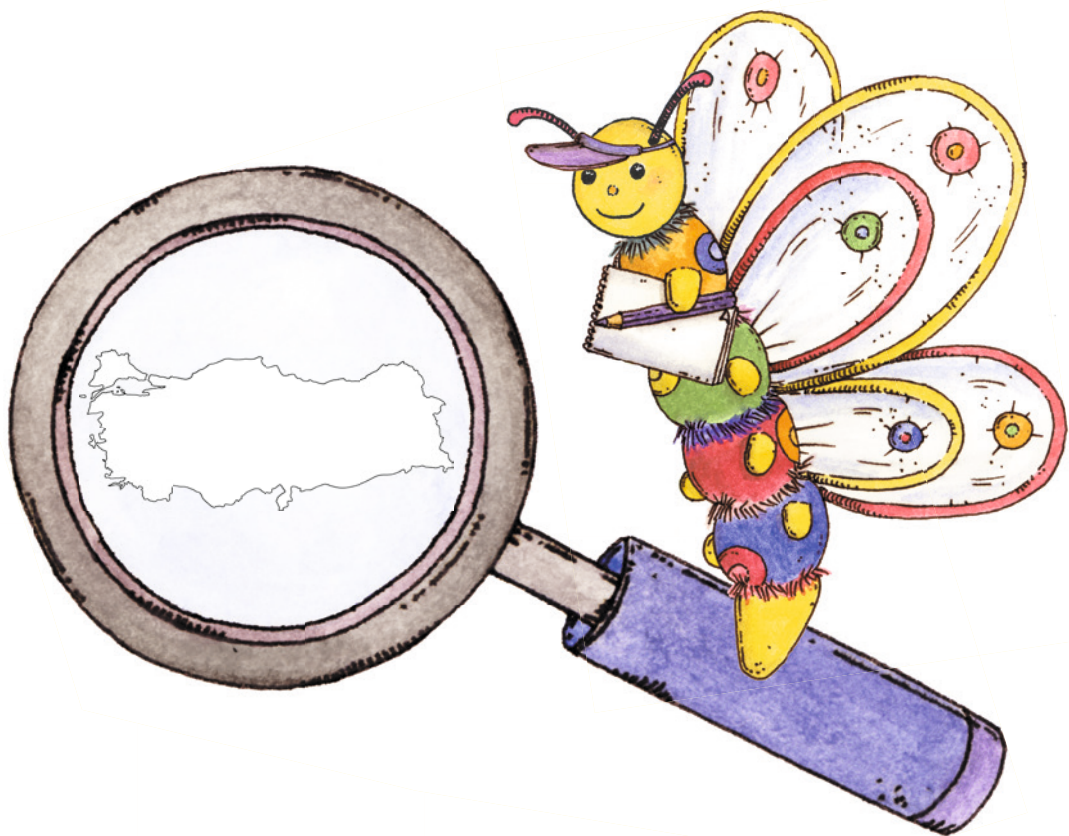


Myrtel und Bo®

Myrtel auf Schatzsuche

7. Land



Myrtel in _____



Arbeitskarte 7. Land

Legende:

- Erste Aufgabe
- Lesen
- Sprechen und Zuhören
- Richtig schreiben
- Sprache untersuchen
- Texte schreiben
- Englisch/Fremdsprachen
- Sonstiges (Malen, Basteln etc.)



1. Myrtel reist in die Türkei



M

Myrtel hat den perfekten Platz an Deck gefunden. Zufrieden hockt sie in einer kleinen windgeschützten Ecke und genießt die herrliche Aussicht und die frische Seeluft. Nun ist sie schon das dritte Mal auf einem Schiff unterwegs. Heute heißt ihr Ziel Istanbul. Es ist die größte Stadt in der Türkei.

Voller Erwartung schaut Myrtel nach vorn – sie kann schon die Umrisse der Stadt erkennen. Nach einer Weile wird sie aufmerksam. Was ist denn das? Eine riesige runde Kuppel ragt in den Himmel.

Das Schiff hat Istanbul fast erreicht. Die Nachmittagssonne steht hell über den vielen Häusern und Myrtel ist voller Vorfreude. Nun kann sie es ganz deutlich erkennen: Dort ist eine unglaublich große Kuppel. Sie ist umgeben von sechs schlanken, schmalen Türmchen, die oben spitz zulaufen.

„Das werde ich mir einmal genauer anschauen“, beschließt Myrtel.

Als das Schiff angelegt hat, flattert sie sofort in Richtung Kuppel. Es ist überhaupt nicht weit bis dahin. Myrtel fliegt zu einer Bank direkt vor dem prächtigen Bauwerk. Dort lässt sie sich neben einer jungen Frau nieder und betrachtet alles ganz in Ruhe. Das Bauwerk scheint berühmt zu sein, denn es sind viele Menschen dort. Myrtel hört viele verschiedene Sprachen. Gerade tritt ein junger Mann vor die Bank. Eine kleine Gruppe von Leuten folgt ihm und bildet nun einen Halbkreis um ihn. Sie hört ihn sagen: „Und hier sehen Sie die ‚Blaue Moschee‘ mit ihren sechs Minaretten. Die ‚Blaue Moschee‘ ist eines der berühmtesten muslimischen Gotteshäuser in Istanbul.“

„Aha“, denkt Myrtel, „das ist also eine Moschee und die Türmchen drum herum heißen Minarette.“ Interessiert hört sie, was er noch erzählt.

Doch schon nach kurzer Zeit fängt die junge Frau, die neben Myrtel auf der Bank sitzt, an zu lachen. Dabei hält sie sich die Hand vor den Mund, aber es hilft nichts. Sie kann ihr Lachen nicht unterdrücken. Sie scheint über den Mann zu lachen, dem Myrtel zuhört.

Myrtel überlegt nicht lange. Sie flattert hoch und setzt sich auf das Knie der Frau. Sie fragt: „Warum lachst du denn so?“ Immer noch lachend antwortet die Frau: „Das ist die ‚Blaue Moschee‘ mit ihren sechs Minaretten – soweit stimmt es ja. Aber alles, was er danach erzählt hat, betrifft eine andere Moschee. Er erzählt lauter Unsinn. Er bringt unsere Moscheen alle durcheinander!“ Dann stutzt die junge Frau und starrt Myrtel an: „Hast du mich gerade gefragt, warum ich lache?“, fragt sie ungläubig. Myrtel nickt: „Ja, wer denn sonst?“, antwortet sie fröhlich.



Für einen Moment starrt die junge Frau den bunten Schmetterling auf ihrem Knie zweifelnd an: „Klar“, sagt sie langsam. „Wer denn sonst?“



Interessiert betrachtet Myrtel die hübsche junge Frau. Ihre dichten schwarzen Haare trägt sie offen. Sie hat ein schickes T-Shirt an, Jeans und dazu leichte Sandaletten. Dann fragt Myrtel: „Woher weißt du, dass er Unsinn erzählt?“

Die Frau antwortet: „Ich kenne ihn. Wir studieren zusammen Kunstgeschichte. Ich mache manchmal auch solche Führungen für die Touristen. Heute ist der erste Tag unserer Semesterferien. Bis gestern hatten wir Prüfungen. Wir mussten sehr viel lernen. Er ist einfach übermüdet. Deshalb verwechselt er die Moscheen.“

Nun muss Myrtel lachen. Sie sagt: „Na, dann bin ich ja bei dir genau richtig! Übrigens, ich heiße Myrtel!“

„Mein Name ist Ayscha“, sagt die Frau und lächelt. Dann fragt sie den Schmetterling: „Und wieso bist du bei mir genau richtig?“

Myrtel ruft hocherfreut: „Weil du Semesterferien hast. Dann kannst du mir ja die Türkei zeigen!“

Zuerst ist Ayscha sprachlos. Dann muss sie lachen. Sie meint: „Ich glaube, ich bin auch ein wenig übermüdet. Denn gerade kommt es mir so vor, als ob ein kunterbunter Schmetterling auf meinem Knie sitzt und sich wünscht, dass ich ihm die Türkei zeige!“ Sie fasst sich an die Stirn.

Gut gelaunt fliegt Myrtel auf Ayschas Nase. Von dort aus erklärt sie: „Ich kenne das schon. Semesterferien sind genau richtig dafür. In Frankreich hatte ich schon einmal das Glück, einen Studenten zu treffen, der gerade Semesterferien hatte.“

Ayscha versteht jetzt gar nichts mehr. „In Frankreich?“, wiederholt sie.

Myrtel fliegt wieder zurück auf das Knie. Sie sagt: „Ich glaube, es wird Zeit, dass ich dir ein bisschen von mir erzähle.“ „Ja“, nickt Ayscha, „das glaube ich auch.“

Dann hört sie lange Zeit zu, als Myrtel ihr alles berichtet: Warum sie sich überhaupt auf die Reise gemacht hat, wo sie schon überall war, und auch von einigen besonderen Erlebnissen. Als sie geendet hat, steht fest: Ayscha wird Myrtel die Türkei zeigen. Natürlich nicht alles – dazu reichen selbst die längsten Semesterferien nicht. Aber doch so viel, dass Myrtel einen guten Eindruck von diesem schönen Land bekommen kann.

Schreibe nun den Namen des siebten Landes auf das Deckblatt!



Guten Tag!

İyi günler!



Guten Abend!

İyi akşamlar!



Ja!

Evet!



Nein!

Hayır!



Hallo!

Merhaba!



Tschüs!

Hoşça kal!





Entschuldigung!

Özür dilerim!



Danke!

Teşekkürler!



Bitte!

Lütfen!



Auf Wiedersehen!

Görüşmek üzere!



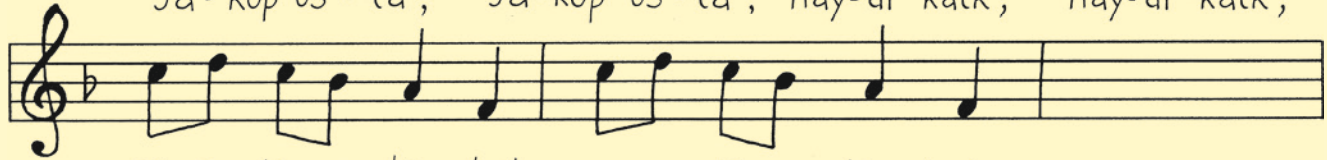
5. Jakup usta



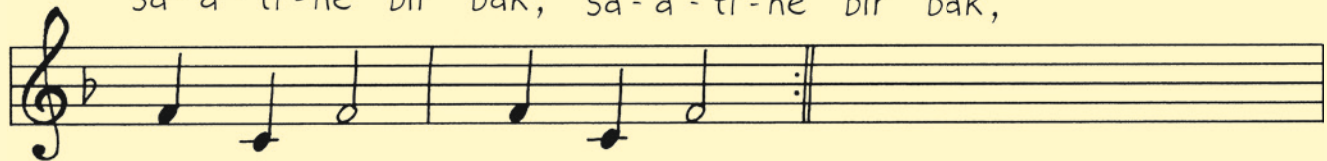
Myrtel fragt Ayscha: „Kennst du eigentlich das Lied ‚Bruder Jakob‘ auf Türkisch? Ich kann das Lied nun schon in sechs Sprachen singen. Wie es sich wohl auf Türkisch anhört?“ Natürlich kennt Ayscha dieses Lied:



Ja - kup us - ta , Ja - kup us - ta , hay - di kalk , hay - di kalk ,



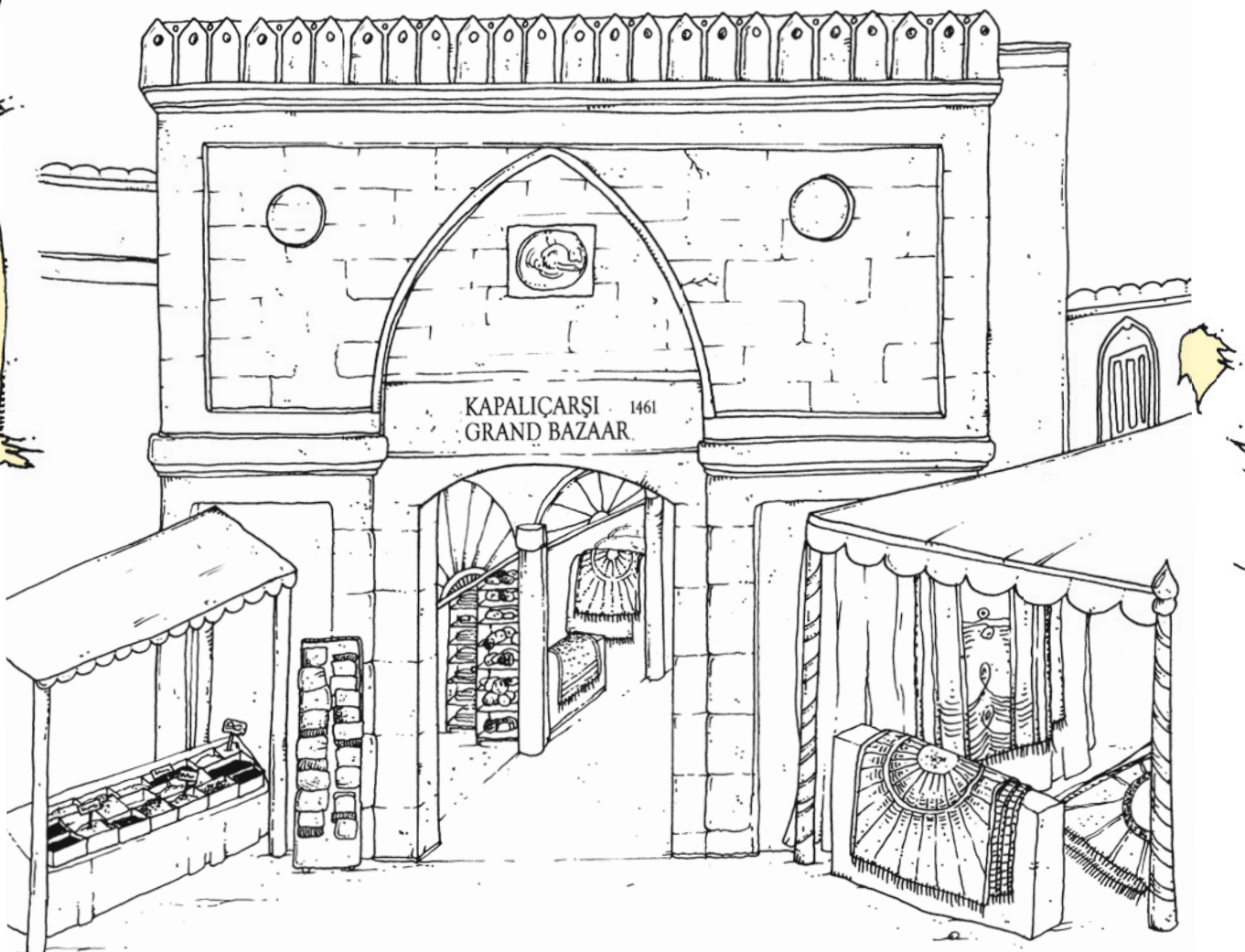
sa - a - ti - ne bir bak , sa - a - ti - ne bir bak ,



bom bom bom , bom bom bom .



In jeder türkischen Stadt ist der Basar der wichtigste Ort zum Einkaufen. Der Basar besteht aus vielen engen Straßen, den Gassen. Zum Schutz vor der heißen Sonne sind die Gassen meistens überdacht. An beiden Seiten gibt es viele kleine Verkaufsräume, die zur Gasse hin offen sind. In jeder Gasse steht eine andere Ware im Mittelpunkt. So gibt es die Gasse der Teppichhändler, die Gasse der Schuhmacher, die Gasse der Juweliere, die Gasse der Töpferwaren, die Gasse der Gewürze und viele andere. Oft werden Waren wie Schmuck, Kleider oder Schuhe direkt in dem kleinen Verkaufsraum angefertigt. Im Gegensatz zu Geschäften haben die Waren im Basar keine festgelegten Preise. In einem Verkaufsgespräch verhandeln der Verkäufer und der Käufer über den Preis der Ware. Dieses Verhandeln nennt man auch Feilschen. Um einen günstigen Preis auszuhandeln, muss der Kunde viel Zeit und Geduld mitbringen. Ein altes islamisches Sprichwort sagt: „Eile ist des Teufels Werk“.





7. Fragen zum Basar



Lies den Text „Der Basar“ genau durch und beantworte dann folgende Fragen:

1. Was tut man auf dem Basar?

2. Beschreibe das Aussehen eines Basars!

3. Warum sind die Basargassen oft überdacht?

4. Was unterscheidet den Basar von einem Geschäft?

5. Was bedeutet Feilschen?

Hast du Lust, ein Gewürzbild oder ein Obstmandala zu gestalten?
Ideen und Vorschläge findest du auf den Karteikarten (55) und (61) in der Kartei der Möglichkeiten.



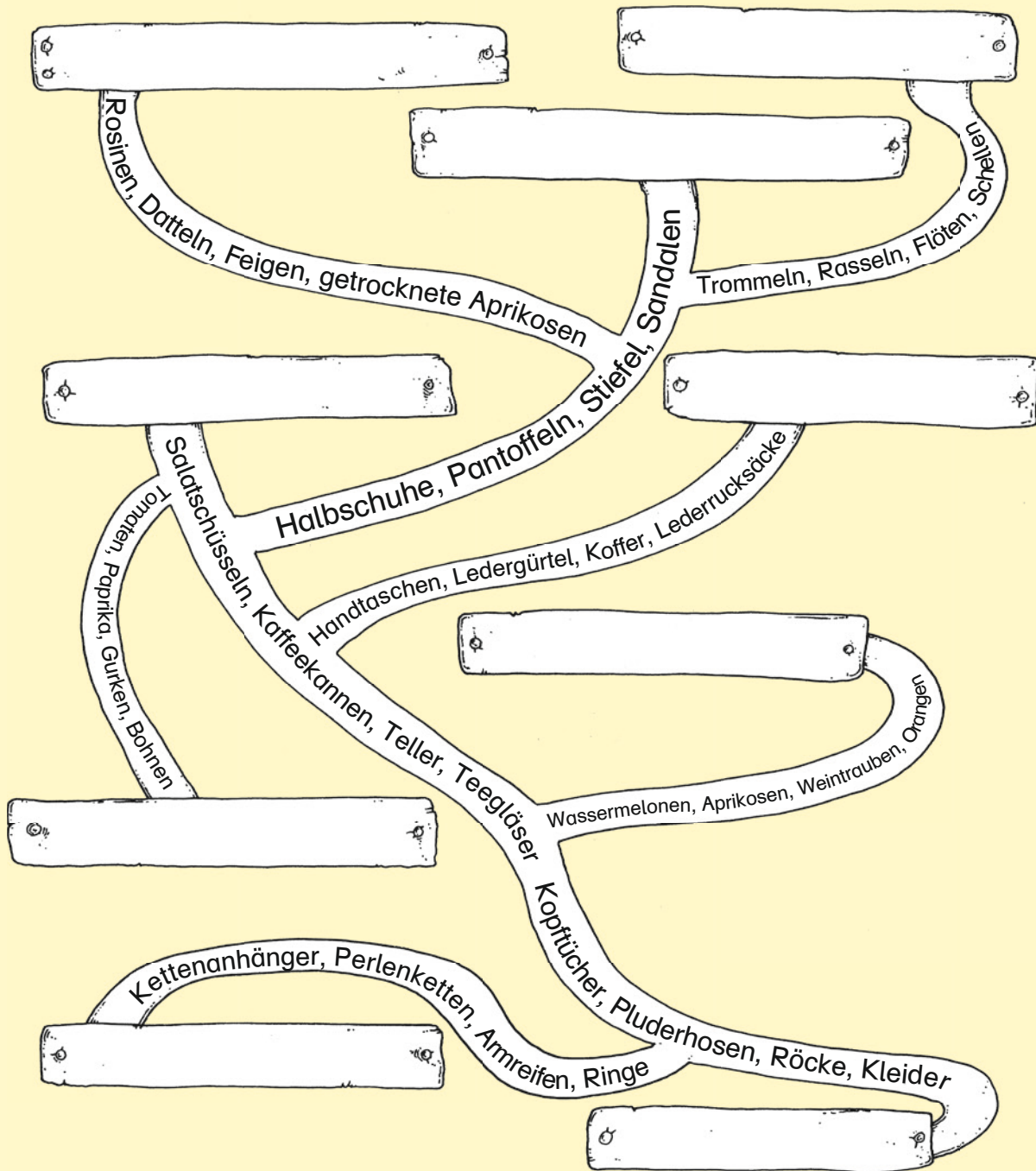
8. Im Gewirr der Basargassen



Die vielen kleinen Gassen des Basars sind so angeordnet, dass in jeder Gasse eine bestimmte Art von Waren verkauft wird. Der Oberbegriff der Waren gibt der Gasse auch ihren Namen.

So werden Zimt, Pfeffer, Anis und Nelken in der Gewürzgasse verkauft.

Schreibe die Namenschilder für die Gassen, indem du für die Waren jeder Gasse einen passenden Oberbegriff findest!



Schreibe Sätze in dein Heft, die beschreiben, wo die einzelnen Waren verkauft werden! Beispiel: Handtaschen findet man in der Ledergasse.

Lösungen: Gemüsegasse, Lederwarengasse, Kleidergasse, Geschirrgasse, Fruchtegasse, Schmuckgasse, Trockenfrüchtegasse, Schuhmachergasse, Instrumentengasse



9. Feilschen auf dem Basar



Hast du Lust, das Feilschen auf dem Basar nachzuspielen?

Dann suche dir einen Partner und übe mit ihm zusammen ein Verkaufsgespräch auf dem Basar. Entscheidet euch, wer den Verkäufer und wer den Käufer spielt. Jeder liest sich die Hinweise für seine Rolle genau durch.

Nun wird ein Verkaufstisch aufgebaut, auf dem die Waren einer Sorte angeboten werden, z. B. Stoffe, Kleidung oder Schmuck.

Nachdem ihr das Gespräch zu zweit geübt habt, könnt ihr es anderen Kindern oder der ganzen Klasse vorspielen.

Ein gutes Beispiel für ein Verkaufsgespräch beim Stoffhändler findet ihr auf Seite 16.

Hinweise für den Verkäufer

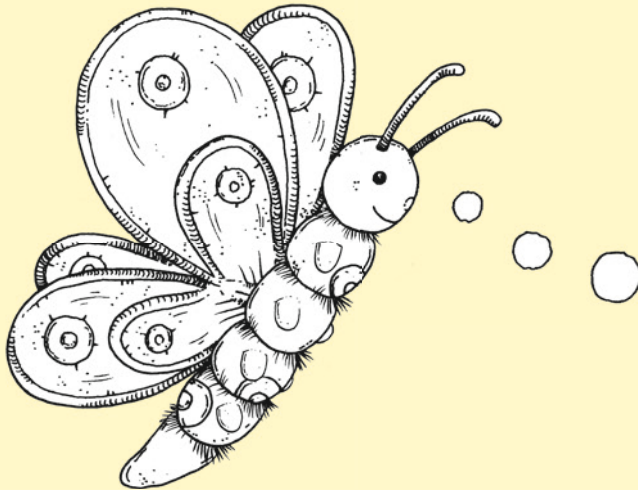
Der Verkäufer begrüßt den Kunden mit dem Wort „Merhaba“, das heißt willkommen. Er preist die besondere Qualität seiner Waren an und nennt einen viel zu hohen Preis. Wenn der Kunde einen viel zu niedrigen Preis nennt, lehnt der Verkäufer entschieden ab. Er jammert, dass seine Familie nicht mehr zu essen habe, wenn er die Ware so billig verkaufen würde. Es kann passieren, dass der Kunde den Verkaufsstand ohnedie Ware verlassen möchte. Dann läuft der Verkäufer hinterher und holt ihn zurück. Der Verkäufer bietet dem Kunden Tee an und redet über das Wetter und andere Dinge. Die Preisverhandlungen werden solange weitergeführt, bis sich beide ungefähr in der Mitte der ursprünglichen Preisangebote einigen. Hat der Kunde gezahlt, so lobt der Verkäufer den Kunden und Allah.

Hinweise für den Käufer

Auch der Kunde begrüßt den Verkäufer mit dem Wort „Merhaba“. Der Kunde zeigt fast nebenbei, dass er sich für eine bestimmte Ware interessiert. Als er den überhöhten Preis hört, ist er völlig entsetzt und sagt mehrfach, dass dieser Preis wirklich viel zu hoch sei. Er selbst bietet einen viel zu niedrigen Preis. Der Kunde erklärt, dass er auf gar keinen Fall so viel Geld ausgeben könne, weil seine Familie sonst nicht mehr zu essen kaufen könne. Es kann sogar soweit kommen, dass sich der Kunde auf den Weg macht, den Verkaufsstand zu verlassen, um an einem anderen Stand zu schauen. Er lässt sich dann aber auch wieder vom Verkäufer zurückholen und zum Tee einladen. Trotz lebhafter Verkaufsverhandlungen bleiben beide immer höflich und respektvoll. Es ist nicht üblich, dass der Kunde die Ware schlecht macht. Wenn sich Verkäufer und Käufer auf einen mittleren Preis geeinigt haben, so zahlt der Kunde, lobt die Ware und verlässt den Verkaufsstand.



10. Myrtel weiß...



Bei wörtlicher Rede kann der Begleitsatz vorangestellt oder nachgestellt werden.

Beispiele:

Myrtel fragt ungeduldig: „Wann sind wir endlich da?“

vorangestellter Begleitsatz

wörtliche Rede

„Es dauert nicht mehr lange“, antwortet Ayscha freundlich.

wörtliche Rede

nachgestellter Begleitsatz

Steht die wörtliche Rede am Anfang des Satzes, so wird sie durch ein Komma von dem nachgestellten Begleitsatz abgetrennt.

Die wörtliche Rede mit nachgestelltem Begleitsatz kann mit einem Fragezeichen oder einem Ausrufezeichen beendet werden, aber nicht mit einem Punkt.

Beispiele:

„Wir sind bald da“, erklärt Ayscha geduldig.

„Bist du schon müde?“, fragt Ayscha besorgt.

„Übe dich in Geduld!“, wird Myrtel von Ayscha ermahnt.

